



# Barbos-Stiftung

ZUR KREATIVEN ENTWICKLUNGSFÖRDERUNG  
VON KINDERN UND JUGENDLICHEN

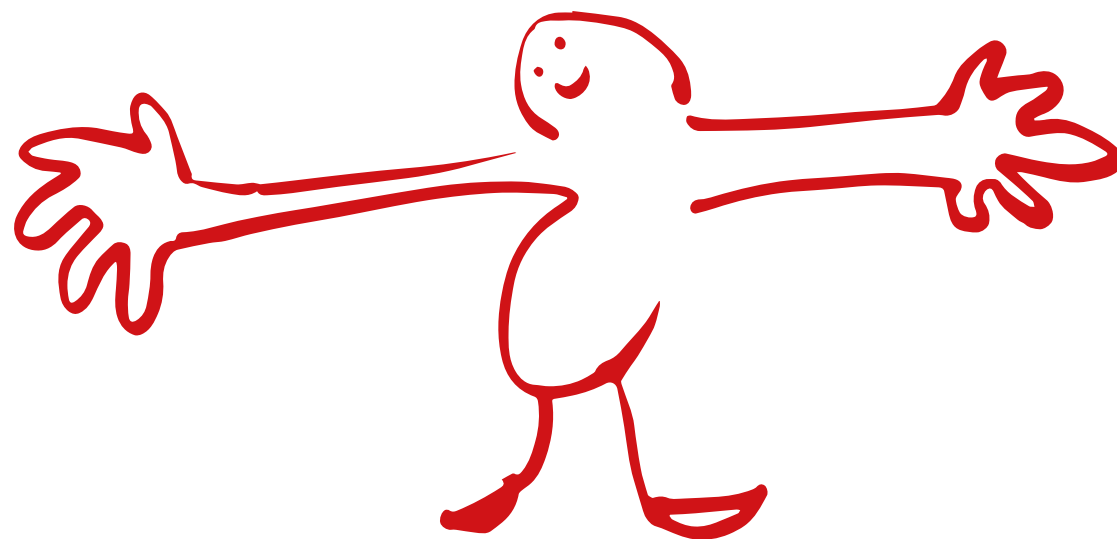
## FRÜHJAHRSBRIEF

DER BARBOS – STIFTUNG IM MAI 2021

**LIEBE FREUNDINNEN  
UND FREUNDE,  
INTERESSENTINNEN  
UND INTERESSENTEN  
DER BARBOS –  
STIFTUNG**

In meinem heutigen Frühjahrsbrief möchte ich Ihnen eine frühlingshafte Geschichte vom Wachsen und Entfalten der Kinder in der Flüchtlingsunterkunft erzählen, die wir nun seit 2016 betreuen. Seit Oktober 2020 haben wir wieder fast regelmäßig Kontakt mit den Kindern, die unseren Bauwagen besuchen. Nur gelegentlich wurde er von einer Corona Quarantäne unterbrochen, die aber nie

lange andauerte. So konnten wir in Einzelbetreuung 10 Kinder mit Malen, Zeichnen, Basteln und anderen schönen Tätigkeiten erfreuen und sie aus ihrer trockenen Alltagsroutine in ihrer Einzelzimmer-Unterbringung, ihrem Schulstress und den Corona Einschränkungen zumindest einmal in der Woche befreien.





Um Ihnen die „Frühlings-„Wünsche und Träume eines beharrlichen iranischen Mädchens von 8 Jahren näher zu bringen, möchte ich Ihnen **die Geschichte von der Katze** erzählen. Amira liebt Katzen. Sie beobachtet Katzen aufmerksam, und sie möchte so gerne eine Katze. Aber sie ist eine Muslimin und darf kein Haustier haben, mit Ausnahme von Vögeln. Sie möchte aber eine Katze.



Ihre kunsttherapeutische Begleiterin schlägt ihr vor, dass sie gemeinsam eine Katze für Amira herstellen. Sie ist begeistert und das Ausschneiden des weichen, fellartigen Stoffs ist bereits ein intensives Ritual, bei dem sie viele Stoffproben haptisch, d.h. über Streichen und Streicheln erprobt und im Kuscheln ausprobiert. Schon in ihren Berührungen ist ihre Katze präsent.

Das Nähen der Katze, das ganze Katzenprojekt ist eigentlich viel zu groß für Amira, und immer wieder verliert sie die Ausdauer, daran weiterzuarbeiten. Dennoch lässt sie nicht davon ab, näht manche Katzennaht. Wunderbarer Weise wird die Katze oft über Nacht vervollständigt, weil die Begleiterin sie mit nach Hause nimmt und weiterbearbeitet.

Nachdem die Katze nach vielen Wochen nun fast fertig ist, hat Amira eine eigene Idee. Sie näht für ihre Katze eine Decke aus einem sehr plüschigen Stoff, den sie eine ganze Stunde lang nur streichelnd berührt. So sorgt sie für das eigene Wohl und das ihrer Katze.

Eine sehr berechtigte Sorge der Begleiterin ist, wie wohl die Eltern auf die Katze reagieren werden. Werden sie sie akzeptieren oder wegwerfen? Noch ist das Ende offen.

Wir fassen unser Engagement für die Kinder der Unterkunft nicht nur als ein Angebot, künstlerische Methoden und Fähigkeiten zu erwerben auf, sondern vor allem als eine pädagogische Möglichkeit, soziales Verhalten zu lernen und soziale Erwartungen einer anderen Kultur, nämlich der Unseren, zu vermitteln. Deshalb haben wir den Kindern verschiedene Fragen zu ihren Erfahrungen mit unserer Arbeit gestellt. Die Antworten waren alle positiv. So fragten wir nach den Aktionen im Bauwagen und hörten, dass es dort Spaß macht, dass es ein schöner Kontakt mit der Begleiterin sei oder, dass „die Leute, die hier arbeiten voll nett sind“.

Welches Angebot mögen die Kinder am liebsten? Viele antworteten: „Am liebsten mache ich alles“, andere differenzierten ihre Vorlieben (Collagen, basteln, zeichnen und experimentieren) und ein Bub (12 Jahre, Eritrea) hatte eine besondere Antwort: „Nähen. Ich will Designer werden“. Daher wollte er auch „ein richtiges Kleid nähen“ und sein Kumpel (11 Jahre, Sudan) wollte ein Kostüm nähen, das seine Größe hat. Mögen sie sich ihre Träume jetzt und in der Zukunft erfüllen!





Für unsere entwicklungsbezogenen Wünsche waren die Antworten auf unsere Frage, ob sie etwas im Bauwagen gelernt hätten, besonders interessant. Abgesehen davon, dass alle sagten, dass sie besser zeichnen können, waren die Antworten sehr individuell.

„Beim Experimentieren traue ich mich viel mehr“ (Mädchen, 8 Jahre, Somalia).

„Ich habe die Bauwagenregeln gelernt und dass man nicht alles kaputt machen darf“ (Mädchen, 10 Jahre, Afghanistan). Sie meint das Plakat mit den schriftlichen Verhaltensregeln im Bauwagen.

Ein anderes Mädchen: „Ich habe gelernt, ein bisschen netter zu sein“.

Schon ganz erwachsen klingt dieser Bub (13 Jahre, Somalia):

„Ich habe gelernt, dass harte Arbeit sich lohnt. Es hat sich gelohnt, dass ich etwas erreicht habe, was ich wollte.“

Die Aussagen der Kinder bestätigen uns, dass wir ihnen sowohl Spiel und Spaß als auch die Haltung von gegenseitigem Respekt und eigener Wertschätzung mitgeben können, so dass sie die Chance haben, kompetentere Mitbürger werden zu können.

Wenn Sie uns dabei weiterhin mit Ihrer Spende helfen, sind wir Ihnen auch im Namen der Kinder dankbar.

Mit herzlichem Gruß  
Barbara Osterwald,  
(Stifterin)



## Barbos-Stiftung

ZUR KREATIVEN ENTWICKLUNGSFÖRDERUNG  
VON KINDERN UND JUGENDLICHEN

Barbara Osterwald

Giselherstr.16

80804 München

Tel: 089 / 300 35 25

Email: [info@barbos-stiftung.de](mailto:info@barbos-stiftung.de)

Internet: [www.barbos-stiftung.de](http://www.barbos-stiftung.de)

Fax: 089 / 44 45 48 18

Spendenkonto:

Stadtsparkasse München

IBAN: DE67701500000053117230

BIC: SSKMDEMXXX